

An das Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Überfraktioneller Antrag im Bezirksausschuss Schwabing-Freimann

Rücknahme der Jury-Beschlüsse über die Neubesetzung der Ateliers im städtischen Atelierhaus im Domagkpark und Neubefassung

12.06.2024

Antrag:

Der Bezirksausschuss 12 Schwabing Freimann beantragt beim Kulturreferat der Landeshauptstadt München die Rücknahme der Beschlüsse der Jury vom 09.04.2024 über die Neubesetzung der Ateliers im städtischen Atelierhaus am Domagkpark.

Es soll eine neue Jury einberufen und ein neues Juryverfahren durchgeführt werden, welches die zu den Domagkateliers gefassten Stadtratsbeschlüssen bei der Entscheidungsfindung beachtet.

Begründung:

Am 9.4. hat eine nicht öffentlich tagende Jury aus verschiedenen Institutionen und Stadträten in einer Sitzung über die Neubelegung des Städtischen Atelierhauses im Domagkpark entschieden und sollte dabei nach künstlerischer Qualität bewerten.

Laut Angaben des Kulturreferates werden 53 Domagkkünstler*innen keinen weiteren Mietvertrag erhalten und 55 neue Künstler*innen im Sommer 2025 die freigewordenen Ateliers beziehen.

Das Ergebnis dieser Juryentscheidung hat gravierende Folgen für die Aktivitäten in den Domagkateliers:

Es wurde dieses Mal das gesamte 5-köpfige Team des ehrenamtlich tätigen Hallengremiums ausjuriiert.

Es hat dabei auch zwei aktuelle (darunter den mit den meisten Stimmen) und eine ehemalige Künstlersprecher*in getroffen. Die Künstlersprecher*innen sind von den Künstler*innen im Haus **in einem demokratischen Verfahren von allen KünstlerInnen** als Vertreter der Interessen der Künstlerschaft gewählt worden. Man kann also davon ausgehen, dass diese das Vertrauen der Künstlerschaft genießen und ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllen – auch die ehrenamtlichen Aufgaben im Hallengremium.

Es werden damit alle Künstler*innen aus den Domagkateliers entfernt, die in den letzten Jahrzehnten die Idee der Selbstverwaltung und Selbstorganisation aus der Künstlerschaft weitergetragen haben. Nach diversen Stadtratsbeschlüssen sollte aber der Charakter der Domagkateliers erhalten bleiben. Diese Ausjurierung ist ein

Eingriff in die noch verbliebene Autonomie der Domagkateliers und wird alle weiteren Initiativen lähmen.

Es wurde ja schon auf der letzten Hausversammlung davon berichtet, dass es im Kulturreferat die Idee gibt, einen Städtischen Kunstraum aus halle50 zu machen.

Das wäre sehr schade, denn für Künstler*innen ist es wichtig, ihre Arbeiten zu präsentieren und so auch mit Sammlern und Galeristen in Kontakt zu kommen.

Durch die Ausjurierung ist auch dem langfristig angelegten Projekt „Nest und Netz“ - Vernetzung mit dem französischen Atelierhaus „Les Ateliers de la Morinerie“ ein Ende gesetzt worden. Ebenso werden durch die Ausjurierung die für 2025 geplanten großen Kollaborationsprojekte zwischen den Domagkateliers und dem Künstlerhaus 'Quartier am Hafen' in Köln und mit artrmx e.V., Atelierzentrum Ehrenfeld Köln nicht realisiert werden können. Gerade solche größeren Vernetzungsprojekte, auch auf internationaler Ebene, sind den Kontakten und der Initiative einzelner Künstler zu verdanken und können ohne deren Verbleib im Atelierhaus nicht umgesetzt werden!

Fazit: Die Jury hätte nicht nach Alter, Zugehörigkeit zu Arbeitsgruppen oder anderen Kriterien beurteilen dürfen, sondern laut dem Stadtratsbeschluss ausschließlich nach fachlichen Kriterien und der künstlerischen Qualität.

Dieses Hallengremium hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Ausstellungskonzepte von Künstler*innen daraufhin zu prüfen, ob diese hinsichtlich Qualität und Inhalt zu dem Ausstellungsprogramm der Domagkateliers passen und diese gegebenenfalls abzulehnen. Künstler:innen der Domagkateliers wurden noch niemals abgelehnt, da die künstlerische Qualität sehr hoch ist. Es gab etliche Ausstellungen mit Open Calls, an denen sich die Künstler*innen der Domagkateliers rege beteiligt haben. Sehr erfolgreiche Beteiligung der Domagkateliers an wichtigen Veranstaltungen, die münchenweit stattfanden, haben den Bekanntheitsgrad weiter erhöht, beispielsweise Olympia 1972-2022, Flower Power und die Lange Nacht der Museen.

Ebenfalls hat das Hallengremium die Hallenausstattung (Licht) betreut, Termine koordiniert, dafür gesorgt, dass die Ausstellungen beworben wurden, Pressearbeit geleistet, den Newsletter redaktionell betreut, in dem auch die Ausstellungen unserer Künstler außerhalb der Domagkateliers angekündigt wurden. Die Ausstellungen wurden dokumentiert und sind als Videoclips einzeln und als Jahresrückblick auf dem YouTube Kanal Domagk Ateliers zu sehen. Bernhard Springer hat 2023 zum 30. Jubiläum der Domagkateliers einen Katalog herausgegeben.

Der Künstlersonntag mit Führungen wurde regelmäßig organisiert, und ist für kunstinteressiertes Publikum eine gute Möglichkeit, mit Künstler*innen direkt ins Gespräch zu kommen.

Die Gastkünstler*innen wurden betreut und in das Ausstellungsprogramm integriert.

Sehr gerne hätte das Hallengremium zu seiner Entlastung ein Kunstbüro eingerichtet und mit einer Fachkraft aus dem Bereich Kunstwissenschaften etwas auf den Weg gebracht, jedoch wurde immer mitgeteilt, dafür sei kein Geld vorhanden, auch nicht als Minijob. Es ist Wunsch der Domagkkünstler*innen für eventuell externes Personal selbst Vorschläge machen zu können.

Die öffentliche Präsenz der Künstlerschaft aus dem Städtischen Atelierhaus, die Teilhabe und Öffnung für die Münchener Bürgerinnen und Bürger sind extrem gefährdet, wenn die ehrenamtlich aktiven Künstler:innen ihre Arbeit nicht mehr fortführen können. Ihr Einsatz hat frische Impulse und fördernden Austausch in das

Atelierhaus gebracht. Es wurde eine medienwirksame Aufmerksamkeit auch über München hinaus gesichert.

Aus den oben genannten Gründen ist die Juryentscheidung aufzuheben. Es muss eine neue Jury einberufen werden, die nach künstlerischen Kriterien und im Interesse der DomagkAteliers, wie in den Stadtratsbeschlüssen festgelegt, entscheidet.

gez.

Patric Wolf

Janne Weinzierl

Paul Bauernschmid

Dorothea Wiepcke

Dagmar Föst-Reich

SPD-Fraktion

Grüne-Fraktion

CSU-Fraktion

FDP-Fraktion